

Pressemitteilung der FRA

Wien/Brüssel, 9. Dezember 2014

Was heißt es, heute in der EU Transgender zu sein?

Die alarmierende Wirklichkeit für Transgender-Personen in der EU beleuchtet ein neuer Bericht der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA): Gewalt und Diskriminierung sind an der Tagesordnung, viele Transgender-Personen verheimlichen ihre Identität, werden marginalisiert und leben in Isolation oder sogar Angst.

„Jeder Mensch hat das Recht, er selbst zu sein. Tatsächlich leben jedoch viele Transgender-Personen in Furcht, da die Gesellschaft Transgender-Personen und ihren Bedürfnissen häufig intolerant und ignorant gegenübersteht“, erklärt der FRA-Direktor FRA, [Morten Kjaerum](#). *„Unser Bericht zeigt, dass Transgender-Personen deutlich besser in Mitgliedstaaten leben, die ein Problembewusstsein aufweisen und Maßnahmen zum Schutz und zur Unterstützung von Transgender-Personen entwickeln. Die EU und alle Mitgliedstaaten sollten diesen Beispielen folgen, damit alle Transgender-Personen in jeder Situation sie selbst sein können.“*

Auf den Ergebnissen der umfangreichen [LGBT-Umfrage in der EU fußend](#), zeigt der FRA-Bericht, wie häufig Transgender-Personen Diskriminierung, Viktimisierung, Belästigungen und Respektlosigkeit erfahren. Konfrontiert sind Transgender-Personen insbesondere mit folgenden Schwierigkeiten:

- **Wiederholte Gewalt:** Mehr als zwei von fünf befragten Transgender-Personen, die Opfer von Gewalt wurden, gaben an, innerhalb des Jahres vor der Erhebung dreimal oder häufiger Opfer von Gewalt geworden zu sein. Politische Maßnahmen zur Bekämpfung hassmotivierter Gewalt und Belästigung müssen insofern verbessert werden, als dass sie besonderen Schutz vor transphoben Hassverbrechen gewährleisten und die Sensibilisierung der Polizei für den Umgang mit solcher Hasskriminalität einschließen.
- **Angst, man selbst zu sein:** Ein Drittel aller befragten Transgender-Personen vermied es, ihrer Geschlechtsidentität durch Aussehen und Kleidung Ausdruck zu verleihen – aus Furcht, angegriffen, bedroht oder belästigt zu werden. Die Hälfte der befragten Transgender-Personen mied aus Angst öffentliche Plätze und Orte wie Straßen oder Parkplätze. Beinahe jeder/jede fünfte Befragte vermied es selbst im eigenen häuslichen Umfeld, offen zu sein. Auf EU- und nationaler Ebene sollten die Maßnahmen zum besseren Schutz von Transgender-Personen verstärkt werden und auch die Bereiche Geschlechtsidentität sowie geschlechtliche Ausdrucksformen umfassen. Die EU-Mitgliedstaaten sollten zudem sicherstellen, dass die neue Geschlechtsidentität in Identitätsdokumenten auch ohne medizinische



Eingriffe oder eine Scheidung anerkannt wird, damit Transgender-Personen ihre Grundrechte gewährleistet werden.

- **Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf sowie im Bildungs- und Gesundheitswesen:** Eine von drei befragten Transgender-Personen gab an, bei der Stellensuche oder am Arbeitsplatz diskriminiert worden zu sein. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Gesetze zum Schutz vor Diskriminierung ausdrücklich die Geschlechtsidentität einschließen müssen. Arbeitgeber sollten Schulungen zur Diversität erwägen, um die Sensibilität für das Thema Transgender zu erhöhen; Schulen sollten eine sichere Umgebung für Transgender-Schüler und objektive Informationen über Geschlechtsidentität und geschlechtliche Ausdrucksformen bieten; und Fachkräfte im Gesundheitswesen sollten für die medizinischen Bedürfnisse von Transgender-Personen sensibilisiert werden.

Die Erhebung zeigt außerdem, dass junge, arbeitslose und aus den untersten Einkommensschichten kommende Transgender-Personen häufiger angeben, Erfahrungen mit Diskriminierung, Belästigungen und Gewalt gemacht zu haben.

Der Bericht liefert zudem Belege, dass in Ländern, in denen Aktionspläne, positive Maßnahmen und Gleichstellungspolitiken etabliert sind, Transgender-Personen offener sind und ein besseres Leben führen können.

Der vollständige Bericht ist auf Englisch online abrufbar: *Being Trans in the EU: Comparative analysis of the EU LGBT survey data*, URL

Weitere Informationen: media@fra.europa.eu

Tel.: +43 1 580 30 642

Hinweise für die Redaktion:

- Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) ist damit beauftragt, faktengestützte Grundrechtsberatung für politische Entscheidungsträger in der EU und auf einzelstaatlicher Ebene zur Verfügung zu stellen und damit zu sachkundigeren und gezielteren Debatten und politischen Maßnahmen im Bereich der Grundrechte beizutragen.
- Mehr als 93 000 LGBT-Personen im Alter ab 18 Jahren aus der gesamten EU hatten den Online-Fragebogen der FRA ausgefüllt. Von ihnen bezeichneten sich 6 597 Personen als Transgender. Hintergrundinformationen zur Durchführung der Erhebung finden sich im [technischen Bericht](#).
- Der Bericht verwendet den Begriff „Transgender“ als kurze Bezeichnung für Personen, deren Geschlechtsidentität und/oder geschlechtliche Ausdrucksformen nicht mit dem Geschlecht übereinstimmen, das sie bei ihrer Geburt hatten. Der Begriff kann viele Geschlechtsidentitäten bezeichnen. Die Erhebung führt eine Reihe von Unterkategorien auf: Transsexuelle, Transgender-Personen, Cross-Dresser, Menschen mit

geschlechtsabweichender Identität, Queer-Personen oder Menschen, die sich weder als „Mann“ noch als „Frau“ betrachten.

- Die FRA führt seit 2007 sozial- und rechtswissenschaftliche Forschungsarbeiten zu den Grundrechten von LGBT-Personen durch. Weitere Informationen finden sich online im [Abschnitt zu LGBT-Personen](#).